

Unser Wasser

Autor(en): **Schlüchter, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Wasser

Endlich – nach Wochen, ja Monaten der Trockenheit regnet es wieder; es ist jetzt Spätsommer 2003 im offiziellen Internationalen Jahr des Wassers! Fast sieht es so aus, als hätte die Natur beschlossen, vielen Teilen der Welt in diesem Jahr zu zeigen, dass ein Jahr des Wassers seine Berechtigung, ja Notwendigkeit hat. Warum? Um all jenen Menschen, die Wasser nur konsumieren und nie über seinen Wert nachdenken, zu zeigen, dass es keine Garantie für seine allzeitige Verfügbarkeit gibt.



Ohne Wasser geschieht auf der Erde nichts: kein Leben und praktisch kein geologischer Massenumsatz. Die grossen Umweltveränderungen auf den Kontinenten sind nicht nur durch Temperaturänderungen gesteuert, sondern ebenso durch die Verfügbarkeit bzw. das Fehlen von Feuchtigkeit. Die Verfügbarkeit von Wasser ist aber in allen Breiten und Zonen der Erde natürlichen, zyklischen Schwankungen unterworfen.

In mannigfacher Art zeigt sich Wasser im Nationalpark: in den stillen Seen auf Macun, in einer neuen Quelle in der Val Mingèr, im wilden Ofenbach mit seinen Zuflüssen, in gebändigter Form im Spöl-Restwasser und als potenzielle, steuerbare Energiequelle in Ova Spin. Was diese Energie in nicht turbinierte Form zu leisten vermag, ist nach jedem Hochwasser in den Bächen eindrucklich zu beobachten.

Hat uns das trockene Jahr des Wassers gelehrt, mit dem kostbarsten Rohstoff sorgfältiger umzugehen, daran zu denken, dass seine Verfügbarkeit nicht selbstverständlich ist? In der Lombardei jedenfalls erinnerte man sich an das alpine Hinterland mit seinen Speicherseen, die man in der Not anzapfen kann, solange es der Wasserpegel erlaubt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser: Wenn Sie das nächste Mal an einem Bergbach sitzen oder an einer Quelle rasten, dann schalten Sie Ihr Handy aus und lauschen Sie dem Plätschern, Sprudeln oder Rauschen des Wassers; nach diesem ausserordentlich trockenen Sommer sollten uns diese Geräusche wie Musik in den Ohren klingen!

*Christian Schlüchter
Präsident der Forschungskommission SNP*